

Vertreter aus 24 Einrichtungen der Seniorenbildung weltweit diskutieren über die Zukunft der Hochschulbildung für ältere Erwachsene

Als Vertreter der Dresdner Seniorenakademie hatte ich Ende Oktober 2025 die Gelegenheit, an einem Seminar zum Thema „Zukunft der Hochschulbildung für ältere Erwachsene“ teilzunehmen, das vom Campus de l'Experiència der UIC Barcelona mit Unterstützung der AIUTA (Internationale Vereinigung der Universitäten des dritten Lebensalters), der Europäischen Föderation EFOS, dem spanischen Netzwerk AEPUM und Vertretern des überwiegend englischsprachigen AFU (Age-Friendly Universities Global Network) organisiert wurde. Das Seminar, das vom 23. bis 25. Oktober im Castell de Calonge (Girona) stattfand, gliederte sich in vier thematische Schwerpunkte – Sinn und Lebensprojekt, Beziehungen und Wohlbefinden, europäische Werte und bewährte Praktiken im Bildungsbereich – und brachte wichtige Forschungsergebnisse, Bildungsvorschläge und Erfahrungen aus verschiedenen Ländern zusammen.

Auf internationaler Ebene nahmen folgende Universitäten an der Veranstaltung teil: Universität Breslau (Polen), Universität des Dritten Alters Udine (Italien), Universität des States Arizona Phoenix (USA), Comenius-Universität Bratislava (Slowakei), Technische Universität Liberec (Tschechien), Dresdner Seniorenakademie (Deutschland), Universität Florenz (Italien), Technische Hochschule Brunn (Tschechien), Jagiellonen-Universität Krakau (Polen), Technische Universität Zvolen (Slowakei), Seniorenuniversität Uppsala (Schweden), Universität Abomey-Calavi (Benin), El Roi Universität London (Großbritannien), Zentraluniversität Santiago (Chile) und Dublin City Universität (Irland). Darüber hinaus waren folgende spanische Universitäten vertreten: Universität La Rioja, Universität Deusto Bilbao, Universität Rovira i Virgili Tarragona, Universität Alicante, Universität Jaume I Castellón, Universität Barcelona, Universität Pompeu Fabra Barcelona, Universität Navarra sowie als Veranstalter die Internationale Universität von Katalonien in Barcelona.

In den verschiedenen Sitzungen – darunter Grundsatzvorträge und Podiumsdiskussionen – betonten die Experten die Notwendigkeit, Methoden und Themen zu aktualisieren und zu erneuern, um den neuen Profilen erwachsener Lernender besser Rechnung zu tragen und sich an die digitale Umgebung anzupassen. Neben den Podiumsdiskussionen gab es zwei Grundsatzreden: Margaritis Schinás, (ehemaliger) Vizepräsident der Europäischen Kommission und zuständig für die Förderung der europäischen Lebensweise (2019–2024), und Dr. Javier Yanguas, wissenschaftlicher Direktor des Programms für ältere Menschen bei der Stiftung „La Caixa“.

In seiner Rede betonte Margaritis Schinás, dass die Eurozone derzeit mit einer „schwerwiegenden demografischen Krise“ konfrontiert sei. Daher sollte es eine Priorität sein, dieses Thema – die Bedürfnisse und Anforderungen der älteren Bevölkerung – auf die europäische Agenda zu setzen und klare Strategien und Leitlinien für lebenslanges Lernen zu fördern, das schließlich eine europäische Säule darstellt. Der ehemalige Vizepräsident der Europäischen Kommission betonte außerdem, dass „die europäischen Werte in diesem historischen Moment die Bedeutung des sozialen Gefüges, der Solidarität, der Inklusion, der Würde und der Sichtbarkeit für alle – einschließlich älterer Menschen – hervorheben müssen. Politische Maßnahmen allein reichen nicht aus; es bedarf eines qualitativen Sprungs, um diese Werte zu einem Teil des sozialen Alltags zu machen.“

Dr. Javier Yanguas, wissenschaftlicher Direktor des Programms für ältere Menschen der Stiftung „La Caixa“, reflektierte in seinem Beitrag die Alterung der Bevölkerung aus der Perspektive von Pflegedilemmata: „Die älteren Menschen von heute wollen die Last der Pflege nicht auf ihre Kinder abwälzen.“ Er merkte an, dass dieses Thema innerhalb von Familien oft vermieden wird, aber wenn es doch zur Sprache kommt, „wird es unter dem Gesichtspunkt der

Gegenseitigkeit betrachtet“.

Abschließend erinnerte Jordi Miralbell, Direktor des Campus de l'Experiència an der UIC Barcelona, die Teilnehmer daran, dass das Altern „eine lange Lebensphase ist, auf die die Gesellschaft noch nicht vollständig vorbereitet ist“, und betonte die Notwendigkeit, „ihr einen Sinn zu geben und Verantwortung für ihre Gestaltung zu übernehmen“.

Die Dresdner Seniorenakademie ist übrigens die Einzige in Calonge vertretene Einrichtung, die auf Ehrenamtsbasis arbeitet und die ohne städtische oder staatliche Zuschüsse auskommt bzw. auskommen muss. Umso größer ist die internationale Anerkennung der Arbeit der DSA. Bewunderung erhält auch immer wieder unser umfangreiches Programmspektrum, über das ich in Calonge berichten konnte. Die Dresdner Seniorenakademie wird ihre Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Europäischen Vereinigung älterer Studenten (EFOS) auch in Zukunft fortsetzen.

Hans Schröter

Mitglied des Vorstandes der DSA, verantwortlich für internationale Zusammenarbeit

Erstellt auf Basis der Presseveröffentlichung der UIC Barcelona - zuletzt geändert am 12.11.2025



Die Teilnehmer an der internationalen Konferenz in Calonge © ELOW WEDDINGS



EFOS-Mitglieder aus der Slowakei, Tschechien, Spanien, Polen und Deutschland

© ELOW WEDDINGS